

A n t w o r t

des Ministeriums des Innern und für Sport

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Daniel Köbler und Carl-Bernhard von Heusinger (BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN)
– Drucksache 18/1191 –

Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte in der Flutkatastrophe

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 18/1191** – vom 23. September 2021 hat folgenden Wortlaut:

Im Rahmen der Rettungsarbeiten während und nach der Flutkatastrophe im Ahrtal und in anderen Regionen von Rheinland-Pfalz waren die Einsatzkräfte mit unvorstellbaren psychischen Herausforderungen und Belastungen konfrontiert. Nach dem Ende der unmittelbaren Hilfe durch die Einsatzkräfte brauchen diese oftmals selbst psychosoziale Unterstützung zur Aufarbeitung des Erlebten.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Inwiefern und in welcher Form wird den beteiligten Einsatzkräften psychosoziale Notfallversorgung angeboten?
2. Welche finanzielle und organisatorische Unterstützung gibt das Land Rheinland-Pfalz dafür?
3. An wen können sich betroffene Einsatzkräfte wenden?
4. Inwiefern wird über diese Angebote unter den Einsatzkräften informiert und dafür geworben?

Das **Ministerium des Innern und für Sport** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 12. Oktober 2021 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E) ist in erster Linie Aufgabe der Hilfsorganisationen und der Kommunen als Träger der Feuerwehren im Rahmen der Fürsorge und des Arbeitsschutzes. Es ist allgemeine Praxis, dass nach psychisch belastenden Einsätzen Einsatznachgespräche in den Einheiten geführt werden. Dabei wird auf örtliche PSNV-Kräfte zurückgegriffen, die über eine entsprechende Ausbildung verfügen. Darüber hinaus unterstützt das Land mit Angeboten der Beratungs- und Koordinierungsstelle Psychosoziale Notfallversorgung (BEKO PSNV) nach besonders belastenden Einsätzen. Hier werden vor allem Einsatzkräfte beraten, die besonders belastet sind und bei denen das Entstehen einer Traumafolgestörung zu befürchten ist. Diese Einsatzkräfte erhalten dann innerhalb weniger Tage einen Termin zur psychotherapeutischen Abklärung. Kostenträger für die psychotherapeutische Diagnostik und Behandlung ist die Unfallkasse Rheinland-Pfalz, für das Deutsche Rote Kreuz die Unfallkasse des Bundes.

Nach der Flutkatastrophe hat die BEKO PSNV die Koordination der PSNV übernommen. Von Anfang an hatten Einsatzkräfte die Möglichkeit, an Einsatznachgesprächen teilzunehmen. Sie konnten Angebote vor Ort am Nürburgring und nach Rückkehr aus dem Einsatzraum in ihren Heimatorten annehmen.

Zu Frage 2:

Das Land Rheinland-Pfalz hat bereits vor 23 Jahren an der Feuerwehr- und Katastrophenschutzakademie des Landes Rheinland-Pfalz (LFKA) die Beratungs- und Koordinierungsstelle Psychosoziale Notfallversorgung als bundesweit erste Einrichtung dieser Art gegründet. Sie übernimmt auf Anforderung der zuständigen Aufgabenträger die PSNV-E und bildet in Seminaren an der LFKA Führungskräfte und psychosoziale Fachkräfte aus. Die BEKO PSNV hat in dieser Zeit die Einsatznachsorge nach zahlreichen psychisch belastenden Einsätzen übernommen, darunter auch nach dem Brand eines Mehrfamilienhauses im Jahr 2008 in Ludwigshafen und nach der Amokfahrt in Trier. Diese Unterstützung wird vollumfänglich durch das Land finanziert. Auch die Kosten für die Unterstützung der BEKO PSNV durch externe Fachkräfte trägt das Land. Nach der Flutkatastrophe wurden durch die BEKO PSNV Einsatznachgespräche geführt und Einsatzkräfte, bei denen der Verdacht einer Traumafolgestörung bestand, jeweils innerhalb weniger Tage an Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten vermittelt.

Zu Frage 3:

Einsatzkräfte können sich an ihre Führungskräfte, an psychosoziale Fachkräfte, an Feuerwehrärzte, Notfallseelsorger, verschiedene Hotlines (z. B. die des Opferbeauftragten) und an die BEKO PSNV direkt wenden. Dafür steht seit vielen Jahren eine Rufnummer zur Verfügung, die sowohl von Einsatzkräften unmittelbar als auch von Führungskräften, die einen Beratungsbedarf haben, genutzt wird. Über diese Rufnummer können auch Einsatznachgespräche angefordert werden.

Zu Frage 4:

Seit vielen Jahren ist die Information über die Folgen psychisch belastender Einsätze und der Umgang damit Bestandteil der Ausbildung von Führungskräften aller Ebenen an der LFKA. Für örtliche PSNV-Kräfte und interessierte Einsatzkräfte gibt es Seminare zur Einsatznachsorge. Dabei wird umfangreiches Ausbildungsmaterial zur Verfügung gestellt, das im Rahmen der örtlichen Ausbildung eingesetzt wird. Insofern sind die Einsatzkräfte gut informiert.

In Vertretung:
Randolf Stich
Staatssekretär